

Deine Hände halten mich - Kinderkirche in der Passionszeit

Für März/April 2017 sieht der Plan für den Kindergottesdienst die Passionsgeschichte nach Lukas als längere Einheit vor. Im Plan selbst und in den daran sich orientierenden Arbeitshilfen finden sich gute biblisch-theologische Einführungen sowie kreative Vorschläge zur Umsetzung in der Praxis. Die haltenden Hände Gottes sind dabei das Grundmotiv. Diese Arbeitshilfen können in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern entliehen werden. (gemeinschaftlich.feiern@ekkw.de)

Gebetsverse:

Eine/r: Hilfe, was kommt auf mich zu?
Große Angst raubt mir die Ruh!
Ich such` Freunde in der Not,
schon ist nahe mir der Tod.

Alle: Wenn ich Angst hab`, brauch ich dich,
deine Hände halten mich.

Eine/r: Im Dunkeln fühl` ich mich allein,
ungeschützt und furchtbar klein.
Bleibt doch bitte mit mir wach!
Spürt ihr nicht mein Weh und Ach?

Alle: Wenn ich Angst hab`, brauch ich dich,
deine Hände halten mich.

Eine/r: Diesen Weg muss ich jetzt gehen.
Noch ist nirgends Licht zu sehen.
Du bist bei mir, schenkst mir Kraft,
bis es endlich ist geschafft.

Alle: Wenn ich Angst hab`, brauch ich dich,
deine Hände halten mich.

Oben stehende Gebetsverse können in jedem Kindergottesdienst als Psalm gebetet werden. In einer Monatskinderkirche oder im Familiengottesdienst könnte ein Mitarbeiter Jesus spielen und die einzelnen Verse lesen. Er bittet alle anderen, mit ihm den Kehrvers als Gebet zu sprechen, der vorher eingeübt wird. Zwischen den Versen erzählt eine Mitarbeiterin in kurzen, eindrücklichen Sätzen die Passionsgeschichte (letztes Abendmahl zum 1. Vers, Gethsemane zum 2. Vers, Gefangennahme zum 3. Vers), vielleicht mit Hilfe einer Kinderbibel, am besten aber frei. Der Sprecher Jesus und alle anderen erleben die einzelnen Stationen spielend mit: Sie feiern Abendmahl, lagern in einem Garten (tatsächlich draußen oder auf Decken in der Kirche/im Gemeindehaus), Soldaten (Mitarbeiter) führen Jesus ab. Das Spiel endet mit Jesu letztem Vers „Diesen Weg muss ich jetzt gehen...“ und dem gemeinsamen Kehrvers „Wenn ich Angst hab...“. Der Rest der Geschichte (Verhör, Weg nach Golgatha und Kreuzigung) wird nur erzählt. Der Kehrvers kann von allen noch einmal gesprochen werden, kurz bevor Jesus stirbt.

Vertiefung:

Zwei oder drei Kinder (und Erwachsene) tun sich zusammen und überlegen, wie Menschen ihre Hände gebrauchen oder auch missbrauchen. Sie denken dabei an die eben erlebte Passionsgeschichte und stellen etwas daraus pantomimisch dar, z.B. wie Jesus mit seinen Händen das Abendmahl austeilt, wie er im Garten Gethsemane betet, wie er von den Soldaten gefesselt und abgeführt wird, wie er ausgepeitscht und ans Kreuz genagelt wird, wie ihn vielleicht jemand auf dem Weg die Hand tröstend auf die Schulter legt....

Jede Kleingruppe stellt den anderen ihre kleine pantomimische Szene vor, diese überlegen anschließend, was die Gruppe dargestellt hat.

Gott können wir nicht sehen. Aber in der Bibel ist oft von seinen Händen die Rede.

Größere Kinder können die Verse, die einzeln auf Karteikarten stehen, vorlesen:

- Wer stolpert, stürzt nicht, denn Gott hält ihn fest an seiner Hand. (Psalm 37,24)
- Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir (Psalm 139,5)
- Mit starker Hand hat uns Gott aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt (2. Mose 13,14).

Das sagen Menschen der Bibel, die Gott genauso wenig gesehen haben wie wir, die aber trotzdem gespürt haben, dass Gottes Hände da sind, um sie zu halten und zu führen und zu stützen. Wie ist das bei uns selbst? Wann können wir Gottes Hände gebrauchen? Und hast du schon mal das Gefühl gehabt, dass Gott in einer schwierigen Zeit bei dir war und dich gestützt und dir geholfen hat? Vielleicht hast du dich aber auch ganz und gar von Gott verlassen gefühlt? Konnte dir dann jemand anders helfen, vielleicht auch mit seinen Händen?

Vielleicht erzählen die Kinder an dieser Stelle gern von ihrem eigenen Erleben.

- Es können sich kleine Körperübungen anschließen: Alle umfassen mit einer Hand ein langes Tau, bilden also eine Reihe, schließen dann die Augen und lassen sich von einer Mitarbeiterin führen, die mit geöffneten Augen am Tauanfang steht. Draußen ist das besonders eindrücklich. Die MA gibt dabei dezente Anweisungen: Seid ganz still, schließt die Augen, lasst euch einfach führen. Euch wird nichts passieren, ihr könnt mir vertrauen. Horcht mal ganz genau auf die Geräusche, die es hier gibt. Und spürt den Boden unter euch. Vielleicht verändert er sich manchmal (Gras, Pflastersteine).

- Es bilden sich Paare, eine/r führt den blinden Mitspieler, die blinde Mitspielerin, dann ist Wechsel.

- Zwei Mitarbeitende halten eine Decke, darin schaukeln sie jeweils ein Kind.

Lieder:

- Wie in einer zärtlichen Hand sind wir geborgen bei Gott für alle Zeit
(Das Liederheft Kirche mit Kindern 1,29)
- Gottes Hand hält mich fest wie ein Vogel im Nest, bei ihm bin ich geborgen (ebd., 13)

Bildgestaltung:

Allein oder zu zweit zeichnen oder schreiben die Kinder (und Erwachsenen) Menschen, Tiere, Pflanzen, an die sie besonders denken, in die „Hände Gottes“, die auf einem Plakat vorgezeichnet sind

Fürbitte:

Einzeln bzw. zu zweit erzählen die Kinder (und Erwachsenen), wer und was auf ihrem Bild zu sehen ist. Bevor der oder die Nächste fortfährt, rufen alle:

Gott, halt uns in deinen Händen.

Gebet:

Gott, wenn mir andere wehtun mit ihren Worten und Händen, dann weiß ich, du bist da. Deine Hände trösten, stärken, halten mich. Bei dir bin ich geborgen im Leben und im Sterben. Amen.

Vaterunser

Segen:

Alle stehen im Kreis und legen die rechte Hand auf den Rücken des Nachbarn/der Nachbarin.

Gott, halte deine Hände um uns wie wir es tun. Schütze uns und segne uns bis wir uns bald wiedersehen. Amen.